

Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD***Öffentlich wahrnehmbarer Drogenhandel im Lande Bremen***

Drogenkonsum, Drogenabhängigkeit und der Drogenhandel sind ein weltweites Phänomen mit unmittelbaren regionalen Auswirkungen und durch vielerlei Faktoren bedingt. Ausmaß und Folgen sind jedoch durch ein besonderes Vorgehen insbesondere von Polizei und Justiz im präventiven als auch repressiven Bereich beeinflussbar. Neben den Hilfen für Drogenabhängige gilt es insbesondere, den Drogenhandel einzudämmen und die offenen Szenen im Sinne eines öffentlich-wahrnehmbaren Drogenhandels zu zerstreuen.

Während in den 90er Jahren eine Konzentration entlang des Sielwallecks und am Ostertorsteinweg durch eine offene Drogenszene mit wahrnehmbaren Unordnungserscheinungen im Stadtbild stattgefunden hat, ist im Jahre 2005 eine veränderte Lage mit dezentraler Szenebildung beim Drogenhandel festzustellen. Die offene Drogenszene an bestimmten Orten konnte sichtbar zurückgedrängt werden. Insbesondere geht es also um eine wirkungsvolle Verhinderung und Verfolgung von Straftaten im BTM-Bereich und der Beschaffungskriminalität.

Einhergehend mit der Verdrängung des offenen Drogenhandels geht es darum, den Erwerb von Drogen zu erschweren, auffällige sozial unverträgliche Verhaltensweisen von Drogenkonsumenten zu unterbinden sowie eine Sogwirkung für Auswärtige zu verhindern.

Wir fragen den Senat:

1. Wie haben sich in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven die Anzahl der registrierten Rauschgiftdelikte (seit 2000 jährlich und Prognose 2005) verändert?
2. Welche Erkenntnisse hat der Senat über den Wohnsitz, die Herkunft und das Alter der Tatverdächtigen?
3. Inwieweit sind nach Auffassung des Senats offene Drogenszenen und damit verbunden, offener Drogenhandel im Land Bremen verbreitet? Welche Entwicklungen und Veränderungen der Drogenszene und des offenen Handels konnten in den letzten Jahren festgestellt werden? In welchen Ortsteilen ist nach Ansicht des Senats inzwischen eine „dezentrale Szene“ zu beobachten?
4. Welche Ziele und Strategien werden bei der Bekämpfung dieser offenen Szenen verfolgt?
5. Inwieweit wird bei der Bekämpfung des Drogenhandels auf die Erfahrungen anderer, vergleichbarer Großstädte zurückgegriffen?
6. Wie bewertet der Senat die Zusammenarbeit von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Zusammenarbeit zu verbessern?
7. Wie gestaltet sich die konzeptionelle Ausrichtung der Polizei bei der Bekämpfung des offenen Drogenhandels zukünftig? Welche Rolle spielt die zielgerichtete Bekämpfung des Drogenhandels im Rahmen der Polizeistrukturereform?

8. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um dem jungen Einstiegsalter der Drogenkonsumenten entgegenzuwirken und den Erstkonsum von Drogen zu erschweren?
9. Durch welche Maßnahmen kann der Senat darauf hinwirken, dass die Attraktivität Bremens für auswärtige Drogenhändler als Drogenumschlagplatz verringert wird?
10. Welche konkreten Maßnahmen sollen nach dem Willen des Senats unter Nutzung der strafprozessualen, der polizeirechtlichen, sowie andere Rechtsnormen betreffende Möglichkeiten zur Verbesserung der Lage zukünftig getroffen werden?

Rolf Herderhorst,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

Hermann Kleen,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD